ILM-KREIS
Landratsamt

PM 2019-5-16

Medieninformation

Schwarzatal-Hospiz stärkt auch den Ilm-Kreis

Bei einer Begehung der Baustelle des zukünftigen Schwarzatal-Hospizes in Katzhütte, Oelzer Straße 12, hat sich Landrätin Petra Enders ein Bild von der Hospizarbeit des Ehepaares Müllers gemacht. „Diese Einrichtung wird nicht nur Katzhütte und den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt stärken, sondern auch unsere Region, den Ilm-Kreis. Ich bin sehr froh, dass sie sich hier so stark machen“, sagte Landrätin Petra Enders zu Evi Müller. Eröffnet wird das Hospiz am 3. Juli 2019. Zum Tag der offenen Tür am 5. Juli 2019 gibt es von 9 bis 17 Uhr die einzige Möglichkeit, sich in dem Haus umzuschauen.

Wie eine leuchtende grüne Wand wirkt derzeit der Hang hinter dem zukünftigen Schwarzatal-Hospiz in Katzhütte. Unten rauscht die Schwarza vorbei. Selbst von der Baustelle aus wirkt der Blick in die Natur erholsam und beruhigend. Landrätin Petra Enders steht mit dem Ehepaar Evi und Dr. Heiner Müller, Pflegedienstleiterin Claudia Gräf und Dr. Lothar Iffert von der Palliativstation der Ilm-Kreis-Kliniken in Ilmenau in dem Gemeinschaftsraum. Große Bodenfenster lassen viel Licht ins Innere, auf der anderen Seite wird es einmal raus auf die Terrasse gehen, auch liegend im Bett. Dort ruht der Blick dann auf dem grünen Hang. Evi Müller freut sich. Auf das vom Verfall bedrohte und leerstehende Haus, die einstige Gemeindeverwaltung, gegenüber der Arztpraxis ihres Mannes habe sie schon lange ein Auge geworfen. Nur wenige Häuserfronten in Katzhütte kriegen so viel Licht. Und als die Idee zum Hospiz kam, da war auch sofort das Haus gefunden – mitten im Ort.

Das Sterben gehört zum Leben dazu. Dem Ehepaar Müller ist es wichtig, dass Hospizarbeit nicht am Rande der Gesellschaft stattfindet und der Tod und das Sterben Tabu-Themen werden. Hospizarbeit ist Arbeit für den Menschen, für ein würdevolles Sterben und damit für die letzten Wege im Leben. „Hospizarbeit ist Vertrauensarbeit“, sind sich Evi Müller und Landrätin Petra Enders bei der Begehung schnell einig. Vertrauen braucht es bei Angehörigen, dass ihre sterbenden Familienmitglieder im Hospiz in guten Händen sind. Vertrauen braucht es bei den Sterbenden, dass die Hospiz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter auf die letzten Wünsche nach bestem Gewissen und Fachwissen eingehen können.

Pressekontakt: Doreen Huth
Landratsamt des Ilm-Kreises
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt

Telefon 03628 738-114
Telefax 03628 738- 111
E-Mail pressestelle@ilm-kreis.de
Web http://www.ilm-kreis.de

„Im Schnitt bleiben Sterbende 24 Tage im Hospiz. Manche kürzer, manche länger, je nach Krankheit. Wer ins Hospiz kommt, entscheidet der Medizinische Dienst der Krankenkassen nach Antrag der Hausärzte. Wir entscheiden das nicht“, sagt Evi Müller. Acht Betten wird das Hospiz in Katzhütte einmal haben. 20 Beschäftigte sind für Verwaltung und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner vorgesehen, darunter speziell geschultes Pflegepersonal, ein Psychologe, der Ansprechpartner für Sterbende wie Angehörige ist, eine Hausdame, ein Hausmeister, eine Reinigungskraft. „Wir wollen so wenig wie möglich nach außen vergeben, werden auch im Haus kochen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich hier zuhause fühlen und nicht wie in einem Krankenhaus“, erklärt Evi Müller. Der Gemeinschaftsraum, von dem aus es in die Zimmer geht, ist Herzstück des Hauses. Die Küche befindet sich dort ebenso wie ein großes Badewannenzimmer und zwei weitere Zimmer für Angehörige. In allen Patientenzimmern kann zur Not aufgestockt werden für Familienmitglieder.

Der Neubau grenzt direkt an die alte Gemeindeverwaltung an. Viele Elemente des Altbaus wurden erhalten. Die teuersten Maßnahmen sind die Brandschutzanlage und der Fahrstuhl, der auch Liegendtransporte ermöglicht. Im Erdgeschoss entstehen Sanitärräume für die Angestellten, aber auch der Raum der Stille befindet sich hier. Mit vor allem Bildbänden bestückt, steht er Angehörigen zum Trauern und Austausch oder auch den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Besinnung zur Verfügung. Von der Straße aus erreichbar wird ein öffentliches Café im Haus eingerichtet, das auch von Hospizseite aus erreichbar ist. Der Förderverein Schwarzatal Hospiz als Träger des Hauses stellt dort zwei Gastronomie-Kräfte ein. Das Café wird zu üblichen Zeiten öffnen und lädt auch die Bevölkerung ein, sich hier zu treffen. Ganz bewusst öffnet sich das Hospiz an dieser Stelle der Öffentlichkeit.

„Sterben ist kein Tabuthema. Es gehört zum Leben dazu und wir sollten wieder mehr darüber in der Gesellschaft sprechen. Das ist der passende Ort dafür“, ist Evi Müller überzeugt. Und auch Landrätin Petra Enders ist begeistert von diesem Konzept. Trauernde können das Café für Feiern buchen. Vorträge sollen hier stattfinden. Und auch Bewohnerinnen und Bewohner sind eingeladen, hier mit Café-Gästen auf ein Stück Kuchen zusammenzukommen.

Der Leiter der Palliativstation der Ilm-Kreis-Kliniken in Ilmenau, Dr. Lothar Iffert, freut sich sehr, dass in nächster Nähe zu seiner Einrichtung eine solch gute Ergänzung geschaffen wird. Über das Palliativnetzwerk in Südthüringen unterstützen sich beide Einrichtungen schon. Das Einzugsgebiet des Hospizes umfasst einen Umkreis von 40 Kilometern und so deckt es auch für den Ilm-Kreis eine wichtige Aufgabe, die würdevolle Sterbebegleitung, ab.

Palliativmedizin ist eine ganzheitliche Behandlung bei fortgeschrittenen Erkrankungen, die (fast) keine Heilungschancen mehr zulassen. Im Mittelpunkt steht das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten. Schmerzen mindern, Lebensqualität erhalten und die psychosoziale Begleitung prägen die Behandlung. Palliative Behandlungen leisten Stationen wie die der Ilm-Kreis-Kliniken, aber auch die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) in der heimischen Umgebung, auf die seit 2007 alle Menschen ein Anrecht haben, verankert im Sozialgesetzbuch V. Die Hospizarbeit beginnt in der letzten Lebensphase und ist die Symptomkontrolle bis zum Tod. Sie kann ambulant wie stationär erfolgen.

Palliative und Hospizangebote haben ihren Ursprung im Ehrenamt. Bis heute müssen 5 Prozent der Versorgung ehrenamtlich erfolgen. In Katzhütte wie in Ilmenau leisten das die Fördervereine hinter der Station und dem Haus. Sie besorgen Einrichtungsgegenstände, Bepflanzungen oder zusätzliche Angebote, um letzte Wünsche erfüllen zu können. Ihr Geld beziehen sie aus Spenden. Der Förderverein Schwarzatal Hospiz veranstaltet am 24. bis 26. August etwa Spendenläufe in der Sporthalle Katzhütte, öffnet am 5. Juli 2019 von 9 bis 17 Uhr einmalig die Türen oder bietet Vorträge an. 200.000 Euro konnte er schon für das Inventar des Hospizes gewinnen, 50.000 Euro als Anschubfinanzierung.

Pressekontakt: Doreen Huth
Landratsamt des Ilm-Kreises
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt

Telefon 03628 738-114
Telefax 03628 738- 111
E-Mail pressestelle@ilm-kreis.de
Web http://www.ilm-kreis.de

Wer in ein Hospiz kommt, hat die Entscheidung getroffen, bereit zu sein für das Sterben. Es ist eine endgültige Entscheidung, würdevoll, nicht allein, gut betreut sterben zu wollen. Palliative Einrichtungen, SAPV-Teams und Hospize arbeiten in enger Absprache miteinander und ergänzen sich, um diesem Wunsch entsprechen zu können. Sterbebegleitung ist Team-Arbeit. Hausärzte, Pflegekräfte, Träger der Pflegeangebote, Krankenkassen, Angehörige, Psychologen, Palliativnetzwerke, Hospize und mehr gehören dazu. „Hospize müssen ortsnah verteilt sein. Wer ein Leben lang in Ilmenau zuhause war, möchte doch nicht in Erfurt, Meiningen, Bad Berka oder Jena sterben. Menschen sollten heimatnah versorgt werden bis ans Lebensende. Und deswegen bin ich froh, dass es in Katzhütte ab Juli dieses Hospizangebot in Katzhütte geben wird. Es hat alle Unterstützung verdient, die es braucht.“

Förderverein Schwarzatal Hospiz e.V.
Oelzer Straße 12
98746 Katzhütte
www.schwarzatalhospiz.de

Spendenkonto bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt:
IBAN: DE88830503030011022256





Pressekontakt: Doreen Huth
Landratsamt des Ilm-Kreises
Ritterstraße 14
99310 Arnstadt

Telefon 03628 738-114
Telefax 03628 738- 111
E-Mail pressestelle@ilm-kreis.de
Web http://www.ilm-kreis.de